

# Der Vaterlandsfreund, und Westliche Beobachter.

Canton, Stark County, Ohio, gedruckt und herausgegeben von Peter Kaufmann.

Was thut dir Thor dem Vaterland, — daß dir bey seines Namens Schall, — das Herz nicht höher schlägt?

N<sup>o</sup>. 5.

Freitag, den 10ten Juny, 1836.

Jahrgang 8.

Bedingungen dieser Zeitung.

1. Der Preis dieser Zeitung ist: Ein Thaler und fünfzig Centes für den Jahrgang in Vorauszahlung; Ein Thaler und fünfzig Centes wenn innerhalb drey Monaten, vom Empfange der Zeitung an, — zwey Thaler wenn innerhalb dem Jahre, — und zwey Thaler und fünfzig Centes wenn nach Verlauf desselben bezahlt wird.  
2. Für eine kürzere Zeit als sechs Monate wird eine Subscription angenommen, und die Zeitung kann nicht aufgegeben werden bis alle Rückstände bezahlt sind.  
3. Bekanntmachungen kosten: Für eine Woche 50 Centes das Viertel; für einen Monat 1 und für ein Jahr 8 Thaler das Viertel.  
Briefe, an den Herausgeber müssen postfrey eingesandt werden.

Agenten für den

Vaterlandsfreund.

Folgende Herren sind autorisirt als Agenten für diese Zeitung zu agieren.  
G. Cron Chilikothie, D.  
Friedrich Spatz, Esq. Postmeister, Peterburg  
Columbiana Co.  
J. M. Cooper, Esq. P. M. Wrozier,  
Wayne Co.  
Doc. Parlemen, P. M. Uniontown, Stark Co.  
Ch. W. H. Huet, Boardman, Trumbull Co.  
Hugh McCall, Esq. Mansfield, Richland Co.  
Die Hrn. Doctoren G. u. C. Deckerlin, Richland Co.  
Alexander McCall, P. M. Massillon, D.  
Ehrw. George H. Wepjandt, Chippaway Wayne Co.  
Wm. Philipp, P. M. Paris, Stark Co.  
E. A. Hendee, Esq. Zanesville, Ohio.  
Doc. G. Miller, Lancaster, Ohio.  
Jacob Pirong, Sommerset, P. M. Co., D.  
Daniel Wooley, Esq. P. M. Cleveland, D.  
Hr. Wilhelm Zeiser in Mansfield Tp., Richland, Co.

## Glückliche Fügung.

Ein bairischer Husaren Offizier ritt durch die Straßen des brennenden Moskauer seine Neuterabtheilung aufzusuchen, — hinter ihm ein gemeiner Soldat. Da hörte er von dem Balkon eines an der Ecke eines Gäßchen brennenden Hauses, ein dringendes Hülfserufen. Er sah sich um und gewahrte in arbeitsreicher Kleidung einen Russen mit einem Sack auf den Rücken, den das trennende Haus hinterste, aus dem Gäßchen heraustrat. Dieser war es, der den Offizier um Rettung bat. Der Bayer befiel dem Neuter durchzusprennen. Das Pferd vor der Flamme scheu gehorchte nicht. Da besann sich der Offizier nicht mehr, sprang sein muthiges Pferd nahm aus dem brennenden Gehölze den Russen hinter sich, und sprengte glücklich wieder heraus. Allein noch war der Russe nicht damit zufrieden, er bat dringend, daß der Offizier ihn bis in eine Gasse begleite, damit er unterwegs allein nicht von allenthalben herumschwärmenden Plünderern mißhandelt werde. Auch dieses erfüllte der Offizier, ritt mit ihm bis an das bezeichnete Haus, und trabte weiter. Jeder weiß das Schicksal des mächtigen Heeres, desgleichen die Nähe Asiens seit den Kreuzzügen feins mehr gesehen. Unweit Smolensk wurde unser Offizier nach glücklich bestandenen Gefechten und Leiden umringt, und gefangen, ausgezogen und rückwärts geschleppt. Der Unglückliche erkrankte unterwegs ermattet von Mißhandlung, Entbehrung und Kälte. Ein Espion setzte ihm sein Schicksal mit allen Widern des Elends. Die Natur erlag nicht. Aber gleich einem Gerippe wankte er unter dem Haufen vieler Gefangenen durch die öden Gegenden. Der Transport von Offizieren aus Deutschland, Frankreich und Italien, gelangte endlich in jene Weiten, wo

fast Tagelang kein Dorf zu sehen ist. Hier waren einige Hütten errichtet, um die Gefangenen Nachts aufzunehmen, unter kümmerlicher Verpflegung.

Eines Abends erreichten die Unglücklichen eine solche Quartier-Hütte, als zugleich ein russischer Graf heranritt, den Transport zu sehen. Er sprach mit einigen, und gab zu erkennen, daß er früher in Deutschland, Italien und Frankreich reiste. Die Männer aus diesen schönen Ländern, jetzt so abgehärtet, fast alle dem Tode nahe, rührten ihn, er gedachte der frohen Stunden, die er in den Zirkeln dieser gebildeten Nationen genoss; er trug sich dem kommandierenden Offiziere an, diese Leidenden, in sein nahegelegenes Schloß aufzunehmen, sie zu erfrischen, und ihnen eine erträgliche Nacht zu bereiten. Der Transport-Kommandant wollte aber von seinem strengen Befehle nicht abgehen. Jener aufgebraucht drohte mit dem Gouverneur.

Dieses half. Die Blicke der erfrorenen Krieger, erheiterten sich bey dem gefälligen Benehmen des Kavaliers. Als sie in einen erwärmten freundlich eingerichteten Saal kamen, war ihnen, als ergieße sich der Hauch eines überindischen Gefühles über ihre Körper, denn solchen Genuß kannten sie kaum mehr. Man fing an, gesprächig zu werden, sich freundlich der süßen Empfindung, menschlich behandelt zu werden. Ehe sich diese Gefühle gegenseitig unter den Kameraden lebhaft ganz mittheilen konnten, erschien der Herr des Schlosses mit Dienern und Knechten, die mit Erfrischungen beladen, den Armseligen die willkommenste Erscheinung waren. Jeder überließ sich dem Eindruck dieser seltenen Stunde mit einer Freude, welche in solchem unerwarteten Augenblick in fast ganz entwöhnten Naturen sich noch aufrichten konnte. Der edelmuthige Graf unterhielt sich mit jedem. Er sah hier Männer von den ersten ihrer Nation vor sich, jetzt elend gekleidet durch Leiden entstellt, und dem Schicksale der härtesten Gefangenschaft übergeben. Um so mehr war er bereit, alles für sie zu thun. Zuletzt zog er ein Billet aus der Tasche, und gab es dem Nebenstehenden mit den Worten, daß, wenn in der nächsten Nachthütte bey ihrer Ankunft ein Edelmann aus gleicher Neugierde sich sehen ließe, der Besitzer des Billets dasselbe in die Höhe halten sollte, um den Angerigsten darauf aufmerksam zu machen, dann würden sie einer eben so guten Aufnahme entgegen sehen. Der Menschenfreund verließ unter den lebhaftesten Dankwiederungen den Saal, in welchem sich viele Ernüdet dem Schlummer überließen, eben so betäubt von der Ueberraschung einer während ihrer Drangsale so selten gewordenen Menschengüte, als entkräftet von den Beschwerlichkeiten ihrer Lage.

Schon war andern Abends die Hütte geöffnet, und die Spitze des Hauses von den Kosacken hineingerückt, als ein russischer Edelmann heransprengte, und bald bemerkte, wie einer mit hochgehaltenem Arme ihm ein Billet zuwies. Er nahm es ab, und nach einem heftigen Gespräche mit dem kommandierenden Offizier, ging der Zug zu nicht geringer Freude der Gefangenen gegen ein nahe gelegenes Schloß. Der Edelmann, schien dem ganzen Benehmen nach, von dem Grafen durch einen Elboten benachrichtigt worden zu seyn. Denn in einem erlesenen und erwärmten Saale fanden sie Weine, geistige Getränke und Speisen. Sie überließen sich der voll-

sten Lust. Wie eine Blume, die vom Sturm zertrümmert und ihrer Blüthen, dieser sinnigen Bedeutung üppiger Lebenskraft beraubt, bey mildem Sonnenstrahle wieder den Keim in der Knospe sich regen fühlt, also erschlossen sich die gekränkten Gefühle, als der Edelmann folgendes begann: Ich war auch Offizier, und weiß, was dem Soldaten in eurer Lage wohlthut. Was ich an euch thue, vergeßt ich für meinen Retter. Gott weiß, wie es ihm jetzt ergeht. — Ich war als unser Moskau brannte, dort. — Mein Haus stand in Flammen. Ich warf, der Aufmerksamkeit der Plünderer zu entgehen, eine Kleidung meiner Knechte um, und so reitete ich in einem alten Sack die meisten Papiere, Kostbarkeiten und Reichthümer. Allein nun selbst in Gefahr, von Feuer verzehrt zu werden, verzweifelte ich. Doch der Himmel sendete einen Mann, einen Offizier eurer Armes, der mich auf mein Knie aus den Flammen trug, und mich meiner Familie gab, die in dem Hause eines Verwandten meines Schicksals ungewiß jammernd weilte. Da nähete sich ihm der bairische Husaren-Offizier, bedeckt vom ärmlichen Gewande, entstellt an Bart und abgehärteten Gesicht, und warf sich ihm in die Arme mit den Worten: da Gott es so fügt, erkenne in mir diesen Mann. — Der Russe, lange den Menschen betrachtend, erkannte mit Mühe die Züge jenes muthigen Reiters, der in schöner Rüstung prangend, ihm damals als eine andere Gestalt erschien. Allein die Erzählung der näheren Umstände, welche der Offizier mittheilte, ließen dem Edelmann keinen Zweifel mehr übrig, den Retter seines Lebens in den Armen zu halten; denn auch der Bayer nahm damals in rascher That nicht so bestimmt die Züge des Verletzten in sich auf. Der Edelmann überließ sich dem Taumel einer unbeschreiblichen Freude über solch Geschick der Vorsehung: er erklärte, daß er seinen Retter nicht mehr aus dem Schlosse lasse, er werde sich persönlich bey dem Gouverneur verwenden. In allen Anwesenden erhöhte diese Scene den Genuß der gastfreundlichen Bewirthung, bis sie vom Schlummer gestärkt andern Morgens das Schloß verließen, ihrem fernern Schicksal folgend.

Der Edelmann stellte einen Empfangschein für den zurückgehaltenen Offizier aus, welcher unter freundlicher Bewirthung, von Wohlthaten überhäuft der Gesundheit pflegend, bald die Leiden der Gefangenschaft vergaß, und mit allem Nöthigen an Geld und Kleidung versehen, späterhin dieses Schloß verlassen mußte, um sein Vaterland und seine Waffengefährten wieder zu sehn, welche er vielleicht ohne dieses sonderbare Ereigniß nie wieder begrüßt haben würde.

## Allerley.

In vielen Orten Deutschlands erhält man für die Rettung eines Menschen 25 Gulden; der ungarische Edelman, der einen Bauern tod schlägt, zahlt 80 Gulden, und jeder Kopf zahlt jährlich 30 Kreuzer oder einen halben Gulden, für sein ganzes Leben also (das Menschenalter zu 50 Jahren angenommen) 25 Gulden Lebenssteuer oder Strafe für seine Existenz. Christus, der Herr, wurde für 20 Silberlinge verkauft, also scheint der Mittelpreis des Menschen 27 und 30 Kreuzer Conventionsmünze (in katholischen Ländern) zu seyn. Ein Jude gilt in Pöbmen so viel, wie ein mittelmäßiges Schwein;

denn in Budweis zahlt jeder Sohn Israels am Thore so viel, Zoll, als ein ausgewachsenes Ferkel, welches der Bauer zu Markte bringt. In Wien gilt der Jude schon mehr, denn er muß einen Gulden Toleranz entrichten. In der Türkei sind die Menschen höher geschätzt, den sie werden zu ungleich höheren Preisen losgeschlagen. Am theuersten sind die Menschen in England, und es scheint, daß jeder zu einer Million Franken angenommen wird, da erst neulich der englische Consul in Lissabon für die Insulte eines Herrn Milton, welcher mit Bajonettschienen maltrairt wurde, 500,000 Franken Entschädigung verlangt hat. Die englische Regierung könnte demnach um den spottwohlfeilen Preis von 1,500,000 Gulden ihre ungeheure Staatsschuld von 216 Millionen bezahlen, wenn sie in Ungarn bloß 50,000 Menschen aufkaufte, und ihren Werth in England realisirte.

(Anz. d. Westens.)

Ein amerikanisches Schiff, Jane, wurde auf Befehl des Generals Fernandez 26 Tage lang in Matamores aufgehalten, die Segel losgebunden und an's Ufer gebracht, der Capitain in's Gefängniß geworfen und auf andere Weise roh gemißhandelt, und so die Neutralität unserer Flagge auf's grbßte verlegt. Die Ursache dieser Behandlung konnte man nicht erfahren; man hatte sich nach den Befehlen des Landes und nach den Vorschriften der Behörden benommen. Nach Beendigung dieser Handel mögen sich die Herren Mexikaner auf eine tüchtige Schadenersatz-Rechnung für alle diese Ungehörlichkeiten gefaßt machen.

In Newyork wurden neulich 5 Esel gelandet, die von Afrika importirt waren. — Wir dächten es hätte E sel genug in Amerika, ohne noch mehr einzuführen.

Auf der Morrisauner Eisenbahn, 3 Meilen von Philadelphia, fiel ein Mann, der betrunken war, vom Wagen. Er kam unmittelbar unter die Räder, die seinen Kopf vom Rumpfe trennten.

500 Thaler den Fuß wurde in Cincinnati für eine Eskotte geboten und verweigert.

Der König von England hat den Präsidenten Jackson durch einen sehr verbindlichen Brief zu einem Besuche eingeladen, sobald er seine Präsidentschaft niederlegen würde. Wir glauben, er wird es bey einer freundschaftlichen Erwiederung bewenden lassen.

Rom, der Sitz des heiligen Vaters, hat nach der letzten Volkszählung 160,000 Einwohner.

General Ashley ist zum Gouverneur von Missouri erwählt worden.

## Goldene Regeln.

Gewöhne dich an ein stetes Geschäftes-Leben.  
Trage die mit jedem Geschäft, und mit jeder Lage verbundenen Unannehmlichkeiten als Mann.  
Unterziehe dich keinem Geschäft, wo du nicht passiest.  
Verliere den Muth und die Hoffnung auch im Unglück nicht.  
Vermeide dich an hitzige Getränke gewöhnen zu wollen.  
Suche Menschen, so wirst du sie finden.  
Halte in deinem Geschäft vor allem auf Ordnung.